

DRANBLEIBEN

Stärkung für den Alltag mit Gott anhand Apg 1-7

APG 5,17-32: GOTT MUSS MAN MEHR GEHORCHEN ALS DEN MENSCHEN.

Gott gab Israel das Evangelium, bevor es die Nichtjuden erreichte. Petrus fordert Israel auf, das, was sie getan hatten, als sie Jesus kreuzigten, über Bord zu werfen. Das Volk handelte in Unwissenheit; ebenso ihre Herrscher (Apg 3,17). Gott hat Israel große Verheißungen gegeben, und die Menschen in Jerusalem sind die "Söhne der Propheten". Die Verheißungen gehören speziell ihnen (Apg 3,25). 'Dann sollt ihr alle und das ganze israelitische Volk wissen...' (Apg 4,10). '...Der Stein, den ihr, die Bauleute, voller Verachtung beiseite geschoben habt und der zum Eckstein geworden ist...' (Apg 4,11). Diese Wunder wurden speziell in Hülle und Fülle gegeben, damit Israel keine Entschuldigung hat, zu leugnen, dass Jesus der Sohn Gottes und ihr Messias ist.

Die Apostel wurden bei diesen Zeichen und Wundern gebraucht, weil die Apostel diejenigen waren, die die Botschaft verkündet hatten. Es gab erstmal noch keine weiteren Prediger. Der erste 'Prediger', der kein Apostel war, war Stephanus (Apg 6,5), und dann wurden auch durch ihn Zeichen und Wunder getan (Apg 6,8). Die Wunder waren Gottes Art, die Aufmerksamkeit auf die gepredigte Botschaft zu lenken. Zuerst waren es nur die Apostel, die predigten. Etwas später lenkten die Wunder die Aufmerksamkeit auf die Botschaft, die auch durch andere mitgeteilt wurde. Aber trotz all der wunderbaren Dinge, die geschahen, gab es immer noch heftigen Widerstand von Seiten der Sadduzäer, die in Israel an der Macht waren. Zuvor hatten die Sadduzäer das Volk gefürchtet und durch Einsetzen von Drohungen versucht, das Predigen der Apostel zu stoppen (Apg 4,7). Aber jetzt werden die Sadduzäer noch gewalttätiger.

Die Gemeinde muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Die Sadduzäer werden über das beharrliche Predigen der Apostel wütend (Apg 5,17). Petrus und die anderen werden verhaftet (Vs.18), aber das führt nur zu einem weiteren Wunder, weil ein Engel die Gefängnistüren öffnet (Vs.19) und sie zurückschickt, um ihre Predigt im Tempel fortzusetzen (Vs.20).

Gott bietet Israel hartnäckig die Möglichkeit, das Evangelium anzunehmen, und dennoch lehnt Israel den Herrn Jesus Christus offiziell und öffentlich ab. Am nächsten Morgen findet man die Apostel wieder im Tempel am Lehren (Vs.21). Die Gefängniswärter können sie im Gefängnis nicht finden und berichten von dem Wunder der Flucht durch verschlossene Türen (Vs.22-23). Zu diesem Zeitpunkt werden die Apostel wieder am selben Ort predigend angetroffen, und sie werden mit großer Vorsicht zurück zum Rat gebracht. Die Beamten müssen vorsichtig sein, weil die Apostel beim Volk sehr beliebt sind (Vs.24-26). Wütend klagt der Rat Petrus an (Vs.27), aber Petrus erklärt, 'wir müssen Gott mehr gehorchen als den Menschen' (Vs.29). Im Allgemeinen sollen Christen der staatlichen Autorität gehorsam sein. Die biblischen Autoren fordern uns auf, Steuern zu zahlen, für die Regierung zu beten und die Regierung bei ihrer guten Arbeit zu unterstützen. Aber das bedeutet nicht, dass der Staat absolute Macht hat, und es gibt eine Sache, die er nicht tun kann: Er kann und darf die Verkündigung des Evangeliums nicht verbieten. Christen werden der Regierung gehorchen, aber nicht, wenn die Regierung Sünde befiehlt! Keine staatliche Macht kann der Kirche vorschreiben, was ihre Botschaft ist, oder verlangen, dass sie aufhört, das Evangelium zu verkünden. An diesem Punkt hört der christliche Gehorsam gegenüber dem Staat - oder gegenüber irgendjemandem - auf. Wenn es einen echten Konflikt zwischen Gott und den Menschen gibt, müssen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen!

Die Kirche muss ihre zentrale Botschaft verkünden. Petrus bringt die Botschaft des Evangeliums noch einmal vor das Parlament (5,27-32). Der Gott Israels war am Werk, betont Petrus. Der Gott des Volkes Israel hat Jesus von den Toten auferweckt, obwohl die Nation ihn amtlich verworfen hatte (Vs.30). Aber es gibt noch Hoffnung für die Nation. Gott ist bereit, sie durch Jesus, ihren Retter, zur Umkehr zu führen



(Vs.31). Petrus und seine Freunde bezeugen einfach die Tatsache, dass der Herr Jesus Christus von den Toten auferstanden ist und Israel Rettung anbietet. Die Tatsache, dass der Heilige Geist allen gegeben wird, die sich im gehorsamen Glauben an Jesus wenden, ist selbst ein Beweis dafür, dass Jesus der Retter ist, derjenige, der die Verheißung des Vaters erfüllt, den Heiligen Geist zu geben (Vs.32).

Es ist hilfreich zu merken, dass die zentrale Botschaft des Evangeliums nicht in Heilungen oder Zeichen und Wundern besteht. Die Zeichen sind Zeichen, die auf etwas anderes hinweisen! Petrus bittet nicht um die Erlaubnis, weiterhin Heilungen unter dem Volk zu vollbringen. Sein zentrales Anliegen ist ein anderes. Die zentrale Botschaft des Evangeliums handelt von der Sünde und der Errettung von der Sünde durch Jesus. Immer wieder sehen wir in der Apostelgeschichte die starken Wunder, die Gott tut, und jedes Mal wird die Aufmerksamkeit nicht auf die Wunder selbst gelenkt, sie lenken die Aufmerksamkeit auf die zentrale Botschaft von Sünde und Erlösung.

Die Leiter Israels haben nicht sehen können, was vor ihren Augen stand. Und die Predigt von Petrus überzeugte die Sadduzäer immer noch nicht. Trotz der Tausenden in Jerusalem, die zum Glauben gekommen sind, lehnt die Nation als Ganzes ihren Retter immer noch ab.

Viele Menschen sind heute sehr an "Zeichen und Wundern" interessiert. Daran ist nichts falsch. Die Bibel ist voll von Zeichen und Wundern. Und doch sind Zeichen und Wunder nur Zeichen, die auf etwas anderes hinweisen. Die Kirche ist kein Heilungskult! Das Evangelium bringt wunderbare Nebeneffekte hervor, einige davon wundersam (z.B. Engel, die Menschen durch verschlossene Türen retten), andere eher "gewöhnlich", wie die Nebenprodukte des Evangeliums in jedem Land, das es erreicht, zeigen - Demokratie, bessere Behandlung von Frauen, Gesundheit, Bildung, finanzieller Wohlstand und so weiter. Diese sind alle Zeichen und Wunder des Evangeliums, manche dramatisch und manche weniger dramatisch. Aber ein Zeichen weist nicht auf sich selbst hin; es weist auf etwas anderes hin. Wir verfehlen das Thema, wenn wir unsere Sündhaftigkeit und unser Bedürfnis nach einem Retter nicht erkennen.



Zur weiteren Diskussion

1. Paulus sagt, die Liebe ist wichtiger als alle (natürliche und übernatürliche) Gaben. Jedoch wären Zeichen und Wunder, die die Liebe Gottes plastisch bestätigen, sehr hilfreich, erst recht bei Nichtchristen! Wagen wir es, für Zeichen und Wunder zu beten?
2. Und was ist, wenn wir beten und Jesus z.B. jemanden nicht heilt? Gott ist kein Heilungsautomat, und seine Gedanken sind bekanntlich höher als unsere. Fest steht, dass Gott in seinem Wesen vollkommen gut ist, und nur Gutes mit uns im Sinne hat. Wagen wir es für Menschen zu beten, dass Gott bei Krankheit, physischem und geistigem Leiden Wiederherstellung schenkt?